

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Politikwissenschaft

Praktikumsbericht

*Thüringer Staatskanzlei,
Referat für Bundesratskoordinierung und
Bundesgesetzgebung*

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	2
2 Die Thüringer Staatskanzlei	2
3 Institutionelle Abläufe und Mitarbeit im Referat	3
3.1 Zusammenspiel von Referat 3A 1 und Bundesrat	3
3.2 Einbindung in die Referatsarbeit	4
4 Überlegungen zum Stellenwert des Praktikums	5
Literaturverzeichnis	7

1 Einleitung

Das Pflichtpraktikum im Rahmen des BA-Studiengangs Politikwissenschaft (Kernfach) absolvierte ich vom 02.03. bis 17.04.2015 in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt. Im vorliegenden Praktikumsbericht schildere ich, welche Erfahrungen ich im Laufe der sieben Wochen gemacht habe und reflektiere, inwiefern das Praktikum einen Beitrag dazu leisten konnte, mir eine berufliche Orientierung für die Zukunft zu geben. Zunächst wird zu diesem Zwecke die Staatskanzlei näher vorgestellt. Es wird auf den Aufbau und die Rolle der Institution eingegangen und die institutionelle Bedeutung herausgestellt. Anschließend beschreibe ich meinen genauen Einsatzort, also die Abteilung und insbesondere das Referat, in dem ich das Praktikum durchgeführt habe. Ich stelle meinen spezifischen Aufgabenbereich vor und beschreibe, wie ich organisatorisch in die institutionellen Abläufe eingebunden war. Berichten werde ich auch von zwei Veranstaltungen, an denen ich im Rahmen des Praktikums teilgenommen habe – speziell die 932. Sitzung des Bundesrates in Berlin, die ich im März vor Ort erleben durfte, wird mir in guter Erinnerung bleiben.

Abschließend ziehe ich ein Fazit und halte fest, welchen Stellenwert das Praktikum in meinen Augen gegenüber anderen Bestandteilen der universitären Ausbildung einnimmt. Im Anhang befindet sich das Praktikumszeugnis, das mir von meinem Betreuer (Herrn Matthias Hofmann) ausgestellt wurde und aus dem hervorgeht, dass der Umfang der geleisteten Tätigkeit 280 Stunden betrug.

2 Die Thüringer Staatskanzlei

Die Thüringer Staatskanzlei ist der Sitz des Thüringer Ministerpräsidenten, der seit Dezember 2014 erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von der Partei DIE LINKE gestellt wird. „Der Ministerpräsident bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik und trägt dafür gegenüber dem Landtag die Verantwortung.“ (Thüringer Landesverfassung Art. 76 (1)). Er „führt den Vorsitz in der Landesregierung und leitet deren Geschäfte“ (ebd., Art. 76 (3)), vertritt das Land nach außen (ebd., Art. 77 (1)) und „ernennt und entlässt die Beamten und die Richter des Landes, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist“ (ebd., Art. 78 (1)).¹ Neben der Beheimatung des Ministerpräsidenten ist der Staatskanzlei auch der Aufgabenbereich der Kultur-, Europa- und Bundesangelegenheiten angegliedert. Der Chef der Staatskanzlei, Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, ist gleichzeitig der für diesen Bereich zuständige Landesminister und hat u. a. folgende Aufgaben: Er koordiniert die Europapolitik des Landes, unterrichtet den Landtag über Angelegenheiten der EU und vertritt das Land bei internatio-

¹ Quelle: Verfassung des Freistaats Thüringen, in: http://www.thueringer-landtag.de/imperia/md/content/landtag/publikationenzumdownload/verfassung_publicationsverzeichnis.pdf, [Zugegriffen am 28.05.2015].

nenalen Konferenzen und in internationalen Gremien.² Des Weiteren werden in der Staatskanzlei die Kabinettsitzungen vorbereitet, die Arbeit der anderen Landesministerien koordiniert und die Interessen des Freistaates im Bundesrat vertreten. Es wird deutlich, dass die Staatskanzlei eine zentrale Einrichtung im Institutionengefüge der Thüringer Landespolitik ist und einen großen Beitrag zum reibungslosen Ablauf des Thüringer Politikgeschehens beisteuert.

Die Staatskanzlei besteht aus sieben Abteilungen und beherbergt auch die Landeszentrale für politische Bildung. Das Praktikum führte ich in Abteilung drei, Bundes- und Europaangelegenheiten, durch und wurde da in Referat 3A 1, Bundesratskoordinierung und Bundesgesetzgebung, eingesetzt.

3 Institutionelle Abläufe und Mitarbeit im Referat

Während des Praktikums arbeiteten in Referat 3A 1 ein Referatsleiter, sein Stellvertreter und zwei Sachbearbeiterinnen. Den Praktikanten stand ein eigener Raum, ausgestattet mit Computern, Druckern und Telefonen, zur Verfügung, der sich nicht weit entfernt von den Büros der Kollegen befand. Meine Aufgaben waren von Tag zu Tag verschieden und die Arbeit deswegen sehr abwechslungsreich. Im folgenden Abschnitt werde ich genauer auf die Prozesse und Abläufe im Bundesrat eingehen, da sich daran die gesamte Arbeit des Referats 3A 1 orientierte. Anschließend beschreibe ich konkrete Aufgaben, die mir während des Praktikums übertragen wurden und berichte von zwei Höhepunkten.

3.1 Zusammenspiel von Referat 3A 1 und Bundesrat

Durchschnittlich knapp einmal im Monat findet in Berlin die Sitzung des Bundesrates statt (2015: elf Sitzungen), bei der jedes Bundesland durch eine Delegation von Stimmberechtigten vertreten wird. Jedes Land hat bei Abstimmungen mindestens drei und höchstens sechs Stimmen und darf genauso viele ordentliche Mitglieder entsenden, wie es über Stimmen verfügt. Insgesamt sitzen im Bundesrat 69 stimmberechtigte Personen, die der Regierung ihres jeweiligen Landes angehören müssen.³ Etwa zwei Wochen vor der eigentlichen Bundes-

² Quelle: <http://www.thueringen.de/th1/tsk/europa/minister/aufgaben/> [Zugegriffen am 28.05.2015].

³ Die Anzahl der Stimmen, die ein Land im Bundesrat hat, hängt von der Bevölkerungsgröße des Bundeslandes ab.

Thüringen verfügt über vier Stimmen, die entsprechenden Delegierten sind MP Ramelow, M'in Taubert, M'in Siegesmund und M'er Hoff. Alle weiteren Regierungsmitglieder sind Stellvertretender der vier Stimmberechtigten. Es ist Konvention, dass die Stimmberechtigten eines Landes geschlossen abstimmen, sich also vorher auf ein bestimmtes Abstimmungsverhalten einigen.

ratssitzung tagen die 16 Bundesratsausschüsse, in die jedes Land jeweils ein Mitglied entsendet. In den Ausschüssen werden die Vorlagen, über die in der darauffolgenden Bundesrats-sitzung abgestimmt werden soll, beraten, kontrolliert und mit Verbesserungsvorschlägen versehen.⁴

Sobald die Tagesordnungen der 16 Ausschüsse veröffentlicht sind, beginnt die Arbeit des Referats, in dem ich mein Praktikum absolviert habe. Zentrales Augenmerk liegt dabei auf denjenigen in den Bundesrat eingebrachten Gesetzesinitiativen, die innerhalb der Thüringer Landesregierung unterschiedlich bewertet werden könnten. Bei gleich drei Koalitionspartnern, von denen jeder seine politischen Entscheidungen vor den eigenen Wählern und auch vor der Bundespartei rechtfertigen muss, ist das Konfliktpotential zum Teil enorm. Gesetze, zu denen innerhalb der Koalition möglicherweise konträre Auffassungen bestehen, werden vom Referat in dem sogenannten Frühwarnvermerk festgehalten. In der interministeriellen Bundesratskoordinierung, die zehn Tage vor der Sitzung des Bundesrates stattfindet und an der Vertreter aller Landesministerien teilnehmen, werden die strittigen Punkte besprochen und im besten Falle ausgeräumt. Ziel ist die Einigung auf ein gemeinsames Abstimmungsverhalten bei jedem TOP der kommenden Bundesratssitzung. Die Koordinierung wird von Referat 3A 1 protokolliert und geleitet. Das Kabinett, das in der Regel einmal wöchentlich in der Staatskanzlei zusammentrifft, erhält in der Woche vor der Bundesratssitzung die vom Referat 3A 1 erstellte Kabinetttvorlage, in der die wichtigsten Ergebnisse der Koordinierung zusammengefasst sind. Sie dient der Information und Vorbereitung der Landesregierung und insbesondere derjenigen Kabinettsmitglieder, die wenige Tage später in Berlin für Thüringen stimmberechtigt sind.

3.2 Einbindung in die Referatsarbeit

Da eine Bundesratssitzung mitunter über 60 Tagesordnungspunkte umfassen kann, war es meine Aufgabe, die Referatsmitarbeiter bei der Recherche zu bestimmten Gesetzesvorlagen zu unterstützen. Ich beschäftigte mich schwerpunktmäßig mit Regelungen zum Ausländer- und Asylrecht, schrieb dazu Vermerke und stellte Hintergrundnachforschungen an. Auch mit den Themen Vorratsdatenspeicherung, Elektromobilität, Frauenquote und Mindestlohn kam ich häufiger in Kontakt. Regelmäßig wurde ich von Mitarbeitern des Referats mit neuen Aufträgen betraut und konnte so in viele verschiedene Bereiche des tagesaktuellen politischen Geschehens hineinschauen. Im Vorlauf der 932. Bundesratssitzung nahm ich an der interministeriellen Bundesratskoordinierung teil und war zusammen mit einer zweiten Praktikantin für die Protokollierung des Geschehens verantwortlich. Da das Protokoll Ausgangspunkt für

Quelle: http://www.bundesrat.de/DE/bundesrat/mitglieder/mitglieder-node.html?cms_param1=state-17, [Zugegriffen am 28.05.2015].

⁴ Quelle: <http://www.bundesrat.de/DE/bundesrat/ausschuesse/ausschuesse-node.html>, [Zugegriffen am 29.05.2015].

die Vorlage ist, die wenige Tage später dem Kabinett vorgelegt wird, empfand ich diese Aufgabe als einen Höhepunkt des Praktikums.

Zum Zweiten hervorheben möchte ich unsere Reise zur 932. Bundesratssitzung nach Berlin. Zusammen mit Herrn Hofmann und meiner Mitpraktikantin besuchten wir zunächst die Vertretung des Landes Thüringen in Berlin, trafen den Chef der Staatskanzlei, Minister Hoff, und verfolgten im Anschluss die Sitzung des Bundesrates, in der all jene Gesetze auf der Tagesordnung standen, mit denen wir uns in den vergangenen Wochen intensiv beschäftigt hatten.

Die Atmosphäre im Referat war während der gesamten Zeit des Praktikums sehr angenehm, es herrschte ein freundlicher Umgangston und ein positives Arbeitsklima. Die Kollegen waren sehr bemüht, mir zahlreiche Einblicke in ihre Arbeit zu ermöglichen und gaben mir das Gefühl, ein gleichberechtigtes Mitglied des Teams zu sein.

4 Überlegungen zum Stellenwert des Praktikums

Das Praktikum war aus meiner Sicht ein Erfolg. Ich habe interessante Einblicke in zahlreiche landespolitische Angelegenheiten bekommen und war mit abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Aufgaben betraut. Eine schöne Erfahrung war die unmittelbar ersichtliche Relevanz der Arbeit, die in meinem Referat geleistet wurde. So beschäftigte ich mich einmal mit einem Positionspapier der SPD zur Migrationspolitik, über das die Tagesschau am Abend desselben Tages als Topmeldung berichtete. Ich hatte noch vor der Besprechung in den Medien mit dem SPD-Vorstoß gearbeitet und verfolgte die entsprechenden Meldungen somit aus einer ganz anderen Perspektive. Auch viele andere Gesetze, mit denen ich während des Praktikums zu tun hatte (vgl. Abschnitt 3.2), polarisierten in der Öffentlichkeit und es war spannend, sich nicht nur aus reinem Interesse, sondern aus Berufsgründen damit zu beschäftigen.

Universitäre Ausbildungsinhalte halfen bei der Bewältigung der Praktikumsaufgaben nicht weiter. Natürlich war irgendwann im Laufe des Studiums beispielsweise die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Bundesrates einmal thematisiert worden. Doch Theorie und Praxis unterscheiden sich erheblich und wenn man nicht bereit ist, sich intensiv in seinen praktischen Aufgabenbereich einzuarbeiten, bringen einen die an der Universität erworbenen Kenntnisse nicht voran. Dadurch, dass europäische Regelungen heutzutage in vielen Fällen den Rahmen für nationales Recht vorgeben, war ich während des Praktikums vermehrt mit juristischen Problemstellungen konfrontiert. Dafür wäre es sicher von Vorteil gewesen, im Laufe des Politikstudiums eingehender mit EU- und nationalem Recht vertraut gemacht werden zu sein.

Alles in allem war das Praktikum in der Thüringer Staatskanzlei eine lehrreiche Zeit und ich bin froh darüber, dort wertvolle Erfahrungen gesammelt zu haben. Für meine Zukunft kann ich mir durchaus vorstellen, in einem solchen Bereich zu arbeiten. Auf jeden Fall werde ich die sieben Wochen in Erfurt in positiver Erinnerung behalten.

Literaturverzeichnis

Verfassung des Freistaats Thüringen, in: <http://www.thueringerlandtag.de/imperia/md/content/landtag/publikationenzumdownload/>, [Zugegriffen am 28.05.2015].

<http://www.thueringen.de/th1/tsk/europa/minister/aufgaben/>, [Zugegriffen am 28.05.2015].

http://www.bundesrat.de/DE/bundesrat/mitglieder/mitglieder-node.html?cms_param1=state-17, [Zugegriffen am 28.05.2015].

<http://www.bundesrat.de/DE/bundesrat/ausschuesse/ausschuesse-node.html>, [Zugegriffen am 29.05.2015].